SAMMLUNG METZLER

- M 1 Raabe *Einführung in die Bücherkunde*
M 2 Meisen *Alteutsche Grammatik I: Lautlehre*
M 3 Meisen *Alteutsche Grammatik II: Formenlehre*
M 4 Grimm *Bertolt Brecht*
M 5 Moser *Annalen der deutschen Sprache*
M 6 Schlawe *Literarische Zeitschriften [I:] 1885-1910*
M 7 Weber/Hoffmann *Nibelungenlied*
M 8 Meyer *Eduard Mörike*
M 9 Rosenfeld *Legende*
M 10 Singer *Der galante Roman*
M 11 Moritz *Die neue Cecilia. Faksimiledruck*
M 12 Nagel *Meistersang*
M 13 Bangen *Die schriftliche Form germanist. Arbeiten*
M 14 Eis *Mittelalterliche Fachliteratur*
M 15 Weber/Hoffmann *Gottfried von Straßburg*
M 16 Lüthi *Märchen*
M 17 Wapnewski *Hartmann von Aue*
M 18 Meetz *Friedrich Hebbel*
M 19 Schröder *Spielmannsepik*
M 20 Ryan *Friedrich Hölderlin*
M 21 a, b (siehe M 73, 74)
M 22 Danzel *Zur Literatur und Philosophie der Goethezeit*
M 23 Jacobi *Eduard Allwills Papiere. Faksimiledruck*
M 24 Schlawe *Literarische Zeitschriften [II:] 1910-1933*
M 25 Anger *Literarisches Rokoko*
M 26 Wodtke *Gottfried Benn*
M 27 von Wiese *Novelle*
M 28 Frenzel *Stoff-, Motiv- und Symbolforschung*
M 29 Rotermund *Christian Hofmann von Hofmannswaldau*
M 30 Galley *Heinrich Heine*
M 31 Müller *Franz Grillparzer*
M 32 Wisniewski *Kudrun*
M 33 Soeteman *Deutsche geistliche Dichtung des 11. und 12. Jhs*
M 34 Taylor *Melodien der weltlichen Lieder des Mittelalters I: Darstellung*
M 35 Taylor *Melodien der weltlichen Lieder des Mittelalters II: Materialien*
M 36 Bumke *Wolfram von Eschenbach*
M 37 Engel *Handlung, Gespräch und Erzählung. Faksimiledruck*
M 38 Brogsitter *Artusepik*
M 39 Blanckenburg *Versuch über den Roman. Faksimiledruck*
M 40 Halbach *Walther von der Vogelweide*
M 41 Hermand *Literaturwissenschaft und Kunstwissenschaft*
M 42 Schieb *Heinrich von Veldeke*
M 43 Glinz *Deutsche Syntax*
M 44 Nagel *Hrotsvit von Gandersheim*
M 45 Lipsius *Von der Beständigkeit. Faksimiledruck*

REALIENBÜCHER FÜR GERMANISTEN
ABT. C:
DEUTSCHE SPRACHWISSENSCHAFT

HANS GLINZ

Deutsche Syntax

*Dritte, durch einen Nachtrag erweiterte
Auflage*

MCMLXX

J. B. METZLERSCHE VERLAGSBUCHHANDLUNG
STUTTGART

1.-4. Tsd: Mai 1965
5.-9. Tsd: März 1967
10.-15. Tsd: April 1970

ISBN 978-3-476-99804-0
ISBN 978-3-476-99803-3 (eBook)
DOI 10.1007/978-3-476-99803-3

M 43

© 1965 Springer-Verlag GmbH Deutschland
Ursprünglich erschienen bei J. B. Metzlersche Verlagsbuchhandlung
und Carl Ernst Poeschel Verlag GmbH in Stuttgart 1965

VORWORT ZUR DRITTEN AUFLAGE

In dieser dritten Auflage sind, mit Ausnahme weniger kleiner Korrekturen, die Seiten 1 bis 110 identisch mit denen der zweiten Auflage. Auf S. 110–22 ist ein Nachtrag »Zur syntaktischen Forschung 1967–1969« beigegeben, der gemeinsam von meinen Assistenten Horst Sitta, Klaus Brinker und Josef Klein und von mir ausgearbeitet wurde. In dem Literaturverzeichnis S. IX–XI wurden jeweils die neuen Auflagen eingesetzt. Für die neueste Literatur zum Thema wird auf den Nachtrag verwiesen.

Aachen, November 1969

H. G.

VORWORT ZUR ZWEITEN AUFLAGE

Für die zweite Auflage wurden kleine Versehen korrigiert, mehrere Ergänzungen eingefügt (vor allem S. 100–103) und verschiedene Stellen, die in der bisherigen Fassung falsch verstanden werden konnten, geändert.

Der Grundton ist allerdings geblieben: das ganze Büchlein ist eine recht scharfe Stellungnahme zur heutigen Situation in der syntaktischen Forschung, ja es konnte nicht ganz zu Unrecht als eine Kampfschrift aufgefaßt werden. Daran haben manche Leser Anstoß genommen, und ein Rezensent (Rainer Rath in »Germanistik« 1966, H. 1, S. 27–28) fragt, ob man ältere Syntax-Darstellungen wie die von Paul oder Behaghel überhaupt an modernen methodischen Forderungen messen dürfe. Das halte ich nun allerdings nicht nur für erlaubt, sondern für unerlässlich, auch auf die Gefahr hin, dem einen oder anderen pietätlos zu erscheinen. Wie nötig es ist, in der Germanistik wie überhaupt in der Wissenschaft immer wieder auf Methodenbewußtheit und ständig wache Begriffskritik zu dringen, auch gegenüber verdienten Forschern der Vergangenheit und Gegenwart, das hat sich nach meiner Meinung gerade auch an der letzten Gesamttagung des deutschen Germanistenverbandes (München, 17.–21. Oktober 1966) mit aller Deutlichkeit gezeigt.

So hielt ich die gestellte Aufgabe, über den Forschungsstand in der deutschen Syntax Auskunft zu geben, nicht für richtig gelöst, wenn ich einfach Resultate referierte – Resultate, die mit sehr verschiedenen und oft gar nicht klar dargelegten Methoden gewonnen worden sind und deren Stichhaltigkeit daher oft nur

gefühlsmäßig anerkannt oder abgelehnt, nicht in eigenem Nachvollzug klar angegebener methodischer Schritte an einem ausreichend bezeichneten Quellenmaterial geprüft werden kann. Darum habe ich sozusagen ganz auf das Referieren von *Ergebnissen* verzichtet – ein solches Referieren hätte beim Umfang des Gebietes „Deutsche Syntax“ ohnehin den Rahmen eines Bändchens der Sammlung Metzler gesprengt – und ich habe dafür die verschiedenen *Zielsetzungen* und *Methoden* und die in ihnen steckenden Voraussetzungen scharf herauszuarbeiten versucht.

Daraus bitte ich es zu verstehen, wenn die Darlegung der Sprachtheorie, die von Saussure, Weisgerber und anderen begründet und von mir weiterentwickelt und mit experimentellen (und dadurch übersubjektiven) Methoden verbunden wurde, einen verhältnismäßig breiten Raum einnimmt. Ich glaubte das tun zu dürfen, ja zu müssen, weil ich der Überzeugung bin, daß mit Hilfe der in dieser Sprachtheorie entwickelten Begriffe der ganze Komplex, die ältere und neuere Forschungsgeschichte wie die heutige Lage und Aufgabe am besten durchsichtig gemacht werden kann.

Aus dem gleichen Grunde bitte ich es zu verstehen, wenn ich in dem Teil, der die Entwicklung seit den 30er Jahren skizziert (S. 55–100) oft angeknüpft habe an meine ganz persönlichen Erfahrungen und an die Aufnahme meines eigenen Forschungsbeitrages – das war mir für die Illustration der Gesamtentwicklung verständlicherweise am nächsten zur Hand. Zur ganzen hier gegebenen forschungsgeschichtlichen Skizze erhoffe ich die nötigen Ergänzungen und Modifikationen durch Beiträge anderer Beteiligter und mit der Zeit durch besondere wissenschaftliche Arbeiten. Für die weitere Entwicklung der Syntax im Rahmen einer theoretisch verantworteten, aber empirisch-experimentell gehandhabten Germanistik muß man wohl vor allem wünschen, daß nicht nur Grundsatzzerklärungen abgegeben und an einigen Beispielsätzen oder herausgegriffenen grammatischen Teilbereichen erläutert werden, sondern daß *Voll-Analysen* vorgelegt werden, volle Analysen möglichst vieler verschiedener Texte aus den verschiedenen Sprachepochen, gearbeitet nach genau dargelegten Methoden, so daß von jedem sprachwissenschaftlich gebildeten Leser, der die nötige Mühe aufwendet, jeder Schritt überprüft und das Ganze „nachgerechnet“ werden kann, zunächst in Selbstversuchen, dann wo nötig auch in Kontrollversuchen mit beliebigen weiteren Informanten.

Aachen, November 1966

H. G.

INHALT

WICHTIGE LITERATUR	IX
I. STELLUNG UND AUFGABE DER SYNTAX IM RAHMEN DER MEISTEN GRAMMATIKEN	
1. Schultradition und Lexika	1
2. Germanistische Elementarbücher	2
3. Große Grammatiken deutscher Germanisten	3
4. Internationale Linguistik; Strukturalismus	4
II. DIE STELLUNG VON SYNTAX, PHONOLOGIE UND MORPHOLOGIE BEI UNMITTELBARER BEOBACHTUNG	
1. Beobachtungen an der Kindersprache	6
2. Beobachtungen beim Fremdsprachen-Unterricht	7
3. Beobachtungen beim Vorgehen empirisch-struktureller Sprachbeschreibung	8
III. SPRACHTHEORETISCHE GRUNDBEGRIFFE	
1. Grundsätzliches	9
2. Satz	9
3. Wort	10
4. Verhältnis der sprachlichen Inhalte („Begriffe“, „Bedeutungen“, „meaning“) und der sie tragenden Lautungen	11
5. „Geltende Sprachinhalte“ und Träger dafür; Nomosphäre und Morphosphäre; subsemantische Phänomene	12
6. Lautungsunterschiede ohne inhaltliche Relevanz; „Phonomorphie“	14
7. Die Klangseite der Sprache, im Ganzen betrachtet	14
8. Überblick	15
IV. SKIZZE DER AUFGABEN UND METHODEN MODERNER SYNTAKTISCHER FORSCHUNG	
1. Aufgaben	17
2. Methoden	18
3. Sprachzustand und Sprachgeschichte; Synchronie und Diachronie	20
V. BEKANNTE DARSTELLUNGEN DER DEUTSCHEN SYNTAX 1837-1932	
1. Jacob Grimm (1785-1863)	21
2. Oskar Erdmann (1846-1895)	25
3. Hermann Wunderlich (1858-1916)	26

4. Wilhelm Wilmanns (1842-1911)	32
5. Hermann Paul (1846-1921)	34
6. George O. Curme (1860-1948)	41
7. Hans Reis (1867-1933)	43
8. Otto Behaghel (1854-1936)	47
9. Wilhelm Havers (1879-1961)	53
10. Zwischenbilanz 1837-1932	54
VI. ENTWICKLUNG NEUER SYNTAKTISCHER BEGRIFFE UND ME-	
THODEN	
1. Zwei Urteile über die Situation in den 30er und 40er	
Jahren	55
2. Skizze der Entwicklung seit den 20er und 30er Jahren	57
3. Zusammenwirken von Wissenschaft und Schulpraxis	60
VII. VERSUCHE EINER INHALTBEOZUGENEN DEUTSCHEN SYNTAX	
1958-1963	
1. Johannes Erben (geb. 1925)	63
2. Paul Grebe (geb. 1908)	67
3. Hennig Brinkmann (geb. 1901)	71
4. Leo Weisgerber (geb. 1899)	81
VIII. DEUTSCHE SYNTAX ALS „GENERATIVE GRAMMAR“	
1. Allgemeines	89
2. Deskriptive amerikanische Linguistik 1940-1960 . . .	89
3. Noam Chomsky (geb. 1928) und seine „generative	
grammar“	92
4. „Arbeitsstelle strukturelle Grammatik“, Berlin	98
IX. AUFGABEN FÜR KOMMENDE ARBEIT AN DER DEUTSCHEN	
SYNTAX	
1. Unterscheidung der Arbeitsbereiche und Entwicklung	
der Methoden	103
2. Möglichkeiten für den Aufbau einer Darstellung . . .	105
3. Ausdehnung auf ältere Sprachstufen; Problem der	
Geschichte überhaupt	107
NACHTRAG: ZUR SYNTAKTISCHEN FORSCHUNG 1967-1969 . . .	110
REGISTER	123

WICHTIGE LITERATUR

Auf ein Zusammentragen *aller* erreichbaren Literatur wurde verzichtet, da das hier nicht möglich ist und auch kaum sinnvoll erscheint; dagegen wurde eine einigermaßen repräsentative Auswahl angestrebt, die dem Suchenden weitere Wege zeigen und ebnen wird.

1. Darstellungen im Rahmen von Gesamt-Grammatiken

- DUDEN, Grammatik der deutschen Gegenwartssprache (= Der große Duden, Bd 4), hrsg. v. d. Dudenredaktion unter Leitung von PAUL GREBE, unter Mitwirkung namhafter Fachgelehrter. Völlig Neubearb. Ausgabe, 1959, ²1966.
- JOHANNES ERBEN, Abriß der deutschen Grammatik, 1958, ²1966.
- JEAN FOURQUET, Grammaire de l'Allemand, Paris 1952, ²1956.
- GEORGE O. CURME, A Grammar of the German Language. New York 1904; 2d rev. Ed., New York 1922, ⁷1952.
- HERMANN PAUL, Deutsche Grammatik, 5 Bde, 1916/20, ⁵1959. (Die Syntax in Bd 3 u. 4.)
- WILHELM WILMANN, Deutsche Grammatik, Gotisch, Alt-, Mittel- und Neuhochdeutsch, Straßburg ¹1893–1897, ²1896–1909 (Syntaktisches in Band 3/1 und 3/2).
- JACOB GRIMM, Deutsche Grammatik, 4 Bde, 1837 (die Syntax in Bd 4); neuer, vermehrter Abdruck durch GUSTAV ROETHE, 1898; Neudruck 1967

2. Selbständig erschienene Darstellungen

- OTTO BEHAGHEL, Deutsche Syntax, eine geschichtliche Darstellung, 4 Bde, 1923/32.
- WILHELM HAVERS, Handbuch der erklärenden Syntax, 1931.
- HERMANN WUNDERLICH und HANS REIS, Der deutsche Satzbau: 1. Aufl. in 1 Bd, 1892; 2. Aufl. 1901, 2 Bde, von HERMANN WUNDERLICH; 3. Aufl. 1924, 2 Bde, bearb. von HANS REIS.
- OSKAR ERDMANN, Grundzüge der deutschen Syntax, 1886; Bd 2, bearb. von OTTO MENSING, 1897.

3. Monographien und Untersuchungen zur Begriffsbildung und Methode

- HANS GLINZ, Grundbegriffe und Methoden inhaltbezogener Text- und Sprachanalyse, 1965.
- MANFRED BIERWISCH, Grammatik des deutschen Verbs, 1963. (Studia Grammatica. II.)

- LEO WEISGERBER, Die vier Stufen in der Erforschung der Sprachen, 1963. (Sprache und Gemeinschaft, Grundlegung, Bd. II.) – zit.: *Vier Stufen*.
- HENNIG BRINKMANN, Die deutsche Sprache. Gestalt u. Leistung, 1962. (Sprache und Gemeinschaft, Grundlegung, Bd. I.)
- HANS GLINZ, Ansätze zu einer Sprachtheorie, 1962, ²1966. (Wirkendes Wort, Beiheft 2.) – zit.: *Ansätze*.
- HUGO MOSER (Hrsg.), Das Ringen um eine neue deutsche Grammatik, Aufsätze aus drei Jahrzehnten (1929–1959), 1962. – zit.: *Sammelband Moser*.
- HANS GLINZ, Der deutsche Satz. Satzglieder und Wortarten wissenschaftlich gefaßt u. dichterisch gedeutet. 1957, ⁶1970. – zit.: *Deutscher Satz*.
- CHARLES C. FRIES, The Structure of English, An Introduction to the Construction of English Sentences, New York 1952, ⁴1963.
- HANS GLINZ, Die innere Form des Deutschen, Eine neue deutsche Grammatik, 1952, ⁵1968 – zit.: *Innere Form*.
- ALEXANDER ROSETTI, Le mot. Esquisse d'une théorie générale. Copenhague et Bucaresti 1943. (Mémoires de la Société Roumaine de linguistique. Série I, 3.)
- FRITZ RAHN und WOLFGANG PFLEIDERER, Neue Satzlehre, 1940.
- JEAN FOURQUET, L'ordre des éléments de la phrase en Germanique ancien, étude de syntaxe de position, Strasbourg 1938.
- ERICH DRACH, Grundgedanken der deutschen Satzlehre, 1937, ⁴1963.
- JULIUS STENZEL, Philosophie der Sprache, 1934 (in: Handbuch der Philosophie); Neudruck 1964.
- LEONARD BLOOMFIELD, Language, New York 1933, letzte Aufl. 1965.
- ALAN H. GARDINER, The Theorie of Speech and Language, Oxford 1932, ²1951, letzter Neudruck 1963.
- LEO WEISGERBER, Muttersprache und Geistesbildung, 1929.
- JOHN RIES, Beiträge zur Grundlegung der Syntax: Was ist Syntax? ¹Marburg 1894, ²Prag 1927; Zur Wortgruppenlehre, Prag 1928; Was ist ein Satz? Prag 1931.
- FERDINAND DE SAUSSURE, Cours de linguistique générale, Paris 1916; seither viele Neudrucke; dt. Übersetzung 1931, ²1967. – zit.: *Cours*.

4. Zur älteren Geschichte wichtiger syntaktischer Begriffe

- HANS GLINZ, Geschichte und Kritik der Lehre von den Satzgliedern in der deutschen Grammatik, 1947. – zit.: *Geschichte und Kritik*.
- EUGEN SEIDEL, Geschichte und Kritik der wichtigsten Satzdefinitionen, 1935.
- MAX HERMANN JELLINEK, Geschichte der neuhochdeutschen Grammatik von den Anfängen bis auf Adelung, 2 Bde, 1913/14.
- AUGUST ENGELIEN, Geschichte der neuhochdeutschen Grammatik, in: KARL KEHR, Geschichte der Methodik des deutschen Volksschulunterrichts, ²1889.

5. Verhandlungen der Internationalen Linguisten-Kongresse

- Actes du Sixième Congrès International des Linguistes (Paris 1948), publiés sous le patronage du C.I.P.L. avec le concours de l'U.N.E.S.C.O. par les soins de M. MICHEL LEJEUNE, Paris 1949.
- Proceedings of the Seventh International Congress of Linguists (London 1952), published under the auspices of C.I.P.L. with the assistance of U.N.E.S.C.O. by F. NORMAN and P. F. GANZ, London 1956. – zit.: *Proceedings 1952*.
- Proceedings of the Eighth International Congress of Linguists (Oslo 1957). General Editor: EVA SIVERTSEN, Oslo 1958. – zit.: *Proceedings 1957*.
- Proceedings of the Ninth International Congress of Linguists (Cambridge/Mass. 1962), ed. by HORACE G. LUNT, Den Haag/London/Paris 1964. – zit.: *Proceedings 1962*.
- Die Akten des Zehnten Internationalen Linguistenkongresses (Bukarest 1967) erscheinen demnächst (Mouton, The Hague).

6. Darstellung in Schulbüchern auf moderner wissenschaftlicher Grundlage

a) für den Deutschunterricht an Anderssprachige:

- DORA SCHULZ und HEINZ GRIESBACH, Deutsche Sprachlehre für Ausländer. Grundstufe in einem Band, Neubearbeitung 1967, ⁴1969.
- DORA SCHULZ und HEINZ GRIESBACH, Grammatik der deutschen Sprache. 1962, ⁶1967.

b) für Deutsch als Muttersprache:

- ARNOLD, GLINZ u. a., Deutscher Sprachspiegel, Sprachgestaltung und Sprachbetrachtung, Ausgabe für Gymnasien, Bd 1–4 1956–1964; Bd 1 in neuer Bearbeitung 1966, ausführliches Lehrerheft dazu 1968; Ausgabe für Realschulen (BULL/GLINZ/GRAUCOB/STOLPE) in 3 Bden, 1965–1968, Lehrerhefte zu Bd 1 u. 2 1965 u. 1966.

Weitere Literatur ist an den betr. Stellen im Text angeführt.

Für die Literatur 1967–1969 sei auf den Nachtrag S. 110–122 verwiesen.